



PRESSEINFORMATION

NGO-Analyse entlarvt Ernährungssicherheits-Argument von Agrar-Lobbyisten als Schwindel

Einackern von Brachflächen zum Schaden von Bienen, Vögeln, Böden und Klima. Ende der EU-Ausnahmeregelung gefordert.

Brüssel, Wien, am 23. Mai 2023 - **“Wir brauchen jeden Quadratmeter Boden” für den Anbau von Weizen, um “leere Teller in Europa” und Hunger in der Welt zu verhindern. Mit diesem Argument erkämpften Agrar-Lobbyisten und ihre politischen Verbündeten im Frühjahr 2022 das Aussetzen der Greening-Auflagen aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). 21 Mitgliedstaaten nutzten 2022 die EU-Ausnahmeregelung und ackerten die für die Biodiversität gewidmeten Ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) für die landwirtschaftliche Produktion um.**

Doch wie eine neue [NGO-Analyse](#) zeigt, wurden auf diesen bisher für die Biodiversität bestimmten Flächen keine Lebensmittel, sondern Tierfutter wie Mais und Soja sowie die Ölsaat Sonnenblume angebaut. Die Summe der Öko-Vorrangflächen in der EU verringerte sich 2022 im EU-Durchschnitt um 40 % und in Österreich sogar um 56 %.

“Um die landwirtschaftliche Produktivität auch in Zukunft zu erhalten, müssen mindestens 10 % der landwirtschaftlichen Fläche für die biologische Vielfalt genutzt werden. Wir fordern die EU-Kommission auf, dieses Ziel der EU-Biodiversitätsstrategie zu verfolgen und die schädlichen und kontraproduktiven EU-Ausnahmeregelungen für Brachflächen nicht weiter zu verlängern: Der Anteil wertvoller Flächen für die biologische Vielfalt in der europäischen Landwirtschaft muss erhöht werden!”, so die Organisationen BirdLife Europe, die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Corporate Europe Observatory und GLOBAL 2000.

Anbaufläche für Brotgetreide weniger als 1 Prozent

Genauere Zahlen über die auf den Ökologischen Vorrangflächen angebauten Kulturen kommen aus Österreich. Dort wurden, wie eine Anfrage von GLOBAL 2000 nach dem Umweltinformationsgesetz beim Landwirtschaftsministerium ergab, über 70 % der umgeackerten Öko-Flächen für den Anbau von Mais und Soja genutzt und nur 0,6 % (!) für Brotgetreide (Weizen und Roggen).

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



"Politiker:innen und landwirtschaftliche Interessensvertreter:innen argumentierten mit der Bekämpfung des Hungers im Globalen Süden für das Aussetzen der Greening-Auflagen - produziert wurde jedoch fast nur Tierfutter. Das ist Ausdruck einer zynischen Politik, die den realen Hunger im Globalen Süden instrumentalisierte, um Umweltmaßnahmen der Europäischen Agrarpolitik auszuhöhlen", sagt Helmut Burtscher-Schaden, GLOBAL 2000 Umweltchemiker. "Zur Linderung des Hungers - dieser ist bekanntlich weniger ein Problem der Verfügbarkeit als des Zugangs zu Lebensmitteln - leistete das Aussetzen der Greening-Maßnahmen keinen Beitrag. Sie dienten nur den kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen einiger weniger und gingen auf Kosten der Gesellschaft und der Umwelt. Essenzielle Bestandteile der Farm to Fork- und Biodiversitätsstrategie werden von konservativen politischen Kräften in allen drei EU-Institutionen heftig angegriffen. Es ist zutiefst besorgniserregend, dass diese Kräfte irreführende und wissenschaftlich nicht belegte Behauptungen aufstellen und damit eine EU-Politik verhindern, die ebenso so dringend ist wie eine solide Klimapolitik", ergänzt Hans van Scharen, Forscher bei CEO."

Politik gegen den Konsens der Wissenschaft

Die Wissenschaft stellte sich von Beginn an klar gegen die Forderungen der Agrar-Lobbyisten: Die ohnehin zu geringen Biodiversitätsflächen dürften keinesfalls weiter dezimiert werden, sondern sollen langfristig ausgeweitet werden. Die bestehende landwirtschaftliche Fläche solle verstärkt für die Erzeugung von Lebensmitteln genutzt werden. „Europas Reaktion auf die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Turbulenzen an den Agrarmärkten war jedoch das genaue Gegenteil dessen, was die Wissenschaft empfohlen hat – und was zudem zentrale Strategie des European Green Deal ist, zu dem sich EU-Parlament und Rat bekannt haben“, beklagt Marilda Dhaskali, EU-Beauftragte für Landwirtschaft und Bioenergie von BirdLife Europe: „Sollte sich in der EU eine Politik durchsetzen, die entgegen dem wissenschaftlichen Konsens agiert, dann werden wir an der Herausforderungen durch die Klima- und die Biodiversitätskrise kläglich scheitern.“

Zum Schaden der Landwirtschaft

„Wir dürfen nicht eine Krise gegen die andere ausspielen. Ohne den Artenschwund aufzuhalten, können wir mittel- und langfristig keine Ernährungssicherheit gewährleisten. Dabei sind die so genannten ‚nicht produktiven Flächen‘ wichtig für Böden, Bäuer:innen und Biodiversität, denn sie verbessern die Bodenfruchtbarkeit und bieten notwendige Lebensräume zum Erhalt der Artenvielfalt“, erklärt Henrik Maaß von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL): „Statt einseitig auf Ernährungssicherheit zu setzen, muss die GAP weiterentwickelt werden in Richtung einer weltweiten Ernährungssouveränität, die nur mit Agrarökologie, dem Schutz der Gemeingüter und Gerechtigkeit entlang der Wertschöpfungskette erreicht werden kann. Die Beibehaltung der Brachflächenpflicht gehört dabei genauso dazu wie eine angemessene Honorierung der von Bäuer:innen erbrachten gesellschaftlichen Leistungen.“

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Rückfragehinweise:

Selina Englmayer, GLOBAL 2000 Pressesprecherin, +43 699 14 2000 26,
selina.englmayer@global2000.at

Helmut Burtscher-Schaden, GLOBAL 2000 Umweltchemiker, +43 699 14 2000 34,
helmut.burtscher@global2000.at

Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich, +43 699 181 555 65,
susanne.schreiner@birdlife.at

Marilda Dhaskali, BirdLife Europe, marilda.dhaskali@birdlife.org

Henrik Maaß, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), maass@abl-ev.de

Hans van Scharen, Corporate Europe Observatory (CEO), hans@corporateeurope.org, +324
484 729 776

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



**NGO analysis exposes food security argument as a sham
Agricultural production on fallow land is harmful for bees, birds, soil and the climate. End
of EU derogation demanded.**

Brussels, Vienna, 23 May 2023 - "We need every square metre of soil" to grow wheat to prevent "empty plates" in Europe and hunger in the Global South. With this argument, agricultural lobbyists and their political allies pushed through the suspension of greening requirements in the Common Agricultural Policy (CAP) shortly after the Russian invasion of Ukraine. As a result, 21 member states decided in 2022 to use the „ecological focus areas“ (EFA) previously dedicated to biodiversity for agricultural production.

However, a new [analysis](#) shows that hardly any food was grown on tilled ecological focus areas, but animal feed such as maize and soy, and the oilseed sunflower. As a result, the total area dedicated as ecological focus area has decreased by 40 % across the EU.

"In order to maintain agricultural productivity in the future, at least 10 % of agricultural land must be used for biodiversity. We call on the EU Commission to pursue this goal of the Biodiversity Strategy and not to prolong the harmful and counterproductive EU derogations for fallow land: the share of valuable land for biodiversity in European agriculture must be increased!", say the organisations BirdLife Europe, the Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Corporate Europe Observatory (CEO) and GLOBAL 2000 - Friends of the Earth Austria.

Bread grain acreage less than 1 percent

Precise figures on the crops cultivated on ecological focus areas come from Austria. There, as a request by GLOBAL 2000 under the Environmental Information Act to the Ministry of Agriculture revealed, more than 70 % of the converted ecological focus areas were used for the cultivation of maize and soya, and only 0.6 % (!) for bread grain (wheat and rye).

"Austria's leading agricultural lobbyists and politicians have unanimously used the fight against hunger in Africa as an argument for suspending the greening requirements. But almost all that was produced was animal feed. This is an expression of a cynical policy that instrumentalized real hunger in the Global South in order to undermine environmental measures of the European agricultural policy", says **Helmut Burtscher-Schaden, GLOBAL 2000**. "Suspending the greening requirements made no contribution to alleviating hunger - which, as we know, is less a problem of availability than of access to food. They only served the short-term economic interests of a few and came at the expense of society and the environment. Essential elements of the farm to fork and biodiversity strategies are under fierce attack by conservative political forces in all three EU institutions. It is deeply worrying that these forces are making misleading and scientifically unsubstantiated claims, thus preventing an EU policy that is as urgent as a sound climate policy", adds **Hans van Scharen, researcher at CEO**.

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.



Politics against the consensus of science

From the very beginning, the scientific community clearly opposed the demands of the agricultural lobbyists. The already too small areas of biodiversity must not be further decimated under any circumstances, but should be expanded in the long term in line with the goals of the Green Deal. Their unanimous recommendation to policy-makers was to make greater use of existing agricultural land for food production, in line with the Farm to Fork strategy. "Europe's response to the turmoil in agricultural markets triggered by the war in Ukraine has been the exact opposite of what science has recommended - and which, moreover, is the central strategy of the European Green Deal to which the EP and Council have committed themselves," says **Marilda Dhaskali, Birdlife Europe's EU Agriculture and Bioenergy Policy Officer**: "If policies that go against the scientific consensus prevail in the EU, we will fail miserably to meet the challenges posed by the climate and biodiversity crises."

To the detriment of agriculture

"We must not play one crisis off against the other. Without halting the loss of species, we cannot guarantee food security in the medium and long term. The so-called 'non-productive areas' are important for soils, farmers and biodiversity, because they improve soil fertility and provide necessary habitats for the preservation of biodiversity," explains **Henrik Maaß of the Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)**: "Instead of focusing unilaterally on food security, the CAP must be developed further in the direction of global food sovereignty, which can only be achieved with agroecology, the protection of common goods and justice along the value chain. The retention of the fallow land obligation is just as much a part of this as adequate remuneration for the social services provided by farmers."

Enquiry notes:

Selina Englmayer, GLOBAL 2000 press officer, +43 699 14 2000 26,

selina.englmayer@global2000.at

Helmut Burtscher-Schaden, GLOBAL 2000 environmental chemist, +43 699 14 2000 34,

helmut.burtscher@global2000.at

Susanne Schreiner, BirdLife Österreich press officer, +43 699 181 555 65,

susanne.schreiner@birdlife.at

Marilda Dhaskali, BirdLife Europe, marilda.dhaskali@birdlife.org

Henrik Maaß, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), maass@abl-ev.de

Hans van Scharen, Corporate Europe Observatory (CEO), hans@corporateeurope.org, +324 484 729 776